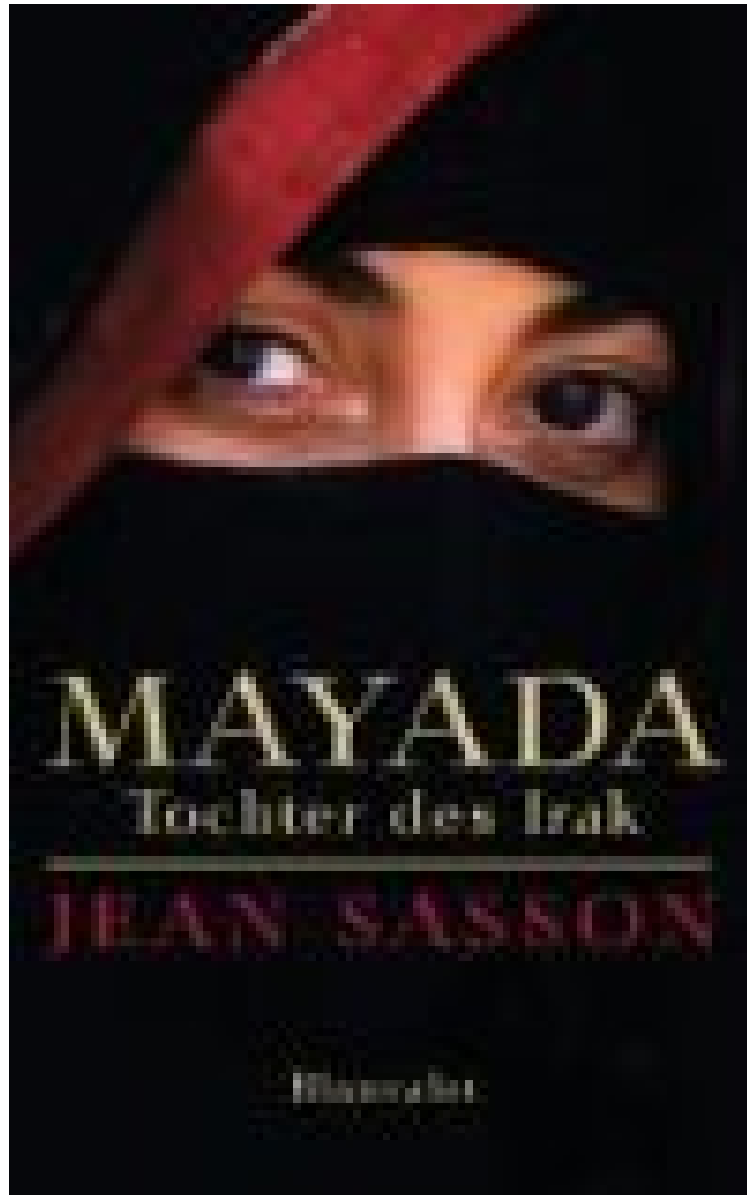


(Download) Mayada - Tochter des Irak

Mayada - Tochter des Irak

Von Jean Sasson

ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1702577 in BcherVerffentlicht am: 2003Einband: Gebundene
Ausgabe384 Seiten | File size: 76.Mb

Von Jean Sasson : Mayada - Tochter des Irak before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Mayada - Tochter des Irak:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das erschütternde DokumentVon Doll JosefMayada al-Askari, Spross einer angesehen Familie, wird 1999 von der irakischen Geheimpolizei wegen Hochverrats verhaftet. Man bringt sie in eines der berichtigsten Foltergefngnisse

Saddam Husseins. Als sich die Zellentür hinter ihr schließt, erwartet sie eine Welt unvorstellbarer Grausamkeiten. Hier, an diesem Ort tiefster Verzweiflung, schwört Mayada: Sollte sie jemals freikommen, wird sie Zeugnis ablegen. Ein erschütterndes Dokument vom Leiden und dem außergewöhnlichen Mut der Tochter des Irak¹ von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. MAYADA Von Wilfried F. Mueller noch immer aktuelles Buch zu Irak-Krieg und seinen Folgen. Auch der Ami hat die beschriebenen Probleme nicht lösen können, wie nun die Lage in Tunesien, Ägypten, Libanon usw. zeigt. 12 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein interessantes Buch über "Saddam's Regime". Von Filerimos Hauptperson des Buches ist "Mayada", die Tochter von Nizar al-Askari, dem Sohn des berühmten Freiheitskämpfers und Regierungsbeamten Jafar Pascha al-Askari, welcher das arabische Heer befehligte und an der Seite von Lawrence von Arabien und First Faisal gegen die Herrschaft der Osmanen kämpfte. Mayadas Mutter Salwa al-Husri war die Tochter des berühmten Sati al-Husri, der Sultan Jafar dabei half, das Bildungswesen im Irak zu verbessern und zu reformieren, um eine gewisse politische Stabilisierung des Iraks zu erreichen. Viele Iraker bezeichneten ihn auch als den "Vater des arabischen Nationalismus". Nur durch diesen familiären Hintergrund gelingt es schließlich Mayada (mit Hilfe der Beziehungen ihrer Mutter) aus Baladiyah entlassen zu werden. Das Buch schildert die Denunziation Mayadas, die eines Tages beschuldigt wird, in Ihrer Druckerei Flugblätter gedruckt zu haben, die die Absetzung des Präsidenten fordern. Daraufhin wird sie über die Darb AL-Sad Mared, der Straße ohne Wiederkehr, nach Baladiyah gebracht. In Baladiyah wird sie in die Zelle 52 gebracht, die sie mit anderen "Schattenfrauen" teilen muss. Mayada ist die Nr. 18, in einer für 8 Personen gebauten Zelle. Im Laufe des Buches werden die Erniedrigungen, Folterungen und die nächste der verschiedenen "Schattenfrauen" geschildert. Darüber hinaus erzählt Mayada während der "folterfreien Zeit" Geschichten aus ihrem bisherigen Leben; verbunden mit ihrem berühmten Stammbaum.

Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. eigene verkauften. Ein Blick auf die Uhr zeigte ihr, dass sie spät dran war. Sie beeilte sich, achtete jedoch darauf, dass sie die Geschwindigkeitsbegrenzung nicht überschreitet. Der Himmel wurde immer dunkler, er sah fast aus wie an einem nebligen Tag in England. Der Wind wirbelte heißen Sand durch die Luft, und Ben fegten durch die Straßen. Der Juli war ein unangenehmer Monat im Irak. Am liebsten wäre Mayada der Hitze entflohen und hätte auf den Höhen des Libanon Urlaub gemacht, doch dafür hatte sie nicht genug Geld, und so schob sie diesen Gedanken einfach beiseite. Sie parkte den Wagen in der Nähe ihres Ladens und eilte mit gesenktem Kopf, die Hand zum Schutz vor Wind und Staub vor das Gesicht haltend, auf die Eingangstraße zu. Diese war zum Glück nicht mehr verschlossen, denn Mayadas Angestellte waren bereits da. Sie hatte eine Gruppe engagierter Mitarbeiter um sich geschart, und das nicht nur, weil sie höhere Löhne bezahlte als die meisten vergleichbaren Firmen. Das ganze Team zeichnete sich durch großes Wissen aus und war gut ausgebildet, und alle nahmen ihre Arbeit sehr ernst. Mit einem raschen Blick überflog Mayada den Laden. Hussain, Ahmed und Wissam saßen bereits an ihren Computern. In der kleinen Teeküche im hinteren Teil des Geschäfts war Nahla gerade dabei, Kaffee zu kochen. Als sie Mayada bemerkte, kam sie nach vorne und bot ihr eine Tasse an. Noch ehe Mayada einen Schluck nehmen konnte, kamen Hussain und Shermeen auf sie zu und begannen gleichzeitig, über die Grafikdesign-Projekte, an denen sie gerade arbeiteten, auf Mayada einzureden. Sie wurden jedoch schon bald von einem Kunden unterbrochen, der nur mit Mayada sprechen wollte. Der junge Mann erklärte, er sei ein Student aus Tunesien und eine andere Druckerei habe ihn hierher geschickt. Er wollte, dass Mayada einen Fragebogen für ihn besetzte und gestaltete. Während sie diesen Auftrag mit ihm besprach, öffnete sich erneut die Tür, und drei Männer traten ein. Mayadas Herz blieb stehen. Sie sah auf den ersten Blick, dass diese drei Männer keine Kunden waren. 'Sind Sie Mayada Nizar Jafar Mustafa al-Askari?', fragte der Erste von ihnen. Die Frage erstaunte sie, denn nur wenige Menschen kannten ihren vollen Namen. Insbesondere den Namen 'Mustafa' benutzte sie nur selten, obwohl sie ihn mit Stolz trug - ging er doch auf ihren Urgroßvater Mustafa al-Askari zurück, der wie ihr Großvater Jafar ein Offizier von Rang im ruhmreichen, osmanischen Heer gewesen war. Mayada stand da, wortlos vor Entsetzen, und versuchte, aus den Blicken der Männer zu ergründen, was sie wollten. Einen Augenblick dachte sie daran, zu fliehen oder um sich zu schlagen, aber sie war eine geschiedene, auf sich selbst gestellte Frau. Ihr Vater war tot, und sie hatte auch keinen Mann, der sie beschützen konnte. Sie murmelte nur ein schwaches 'Ja'. 'Ich bin Oberstleutnant Muhammed Jassim Rahim', erklärte der Mann, 'und dies sind meine Kollegen ...'